

Was macht eine gute PowerPoint Präsentation aus?

1. Schrift

Die Schriftgröße 20 sollte möglichst nicht unterschritten werden (16 ist die absolute Untergrenze).

2. Schriftart

Die Schrift sollte möglichst klar sein und keine Verzierungen enthalten, die die Lesbarkeit stören (Verwendung von serifenlosen Schrifttypen, d.h. Schrifttypen ohne die kleinen Häkchen und Verzierungen an den Buchstabenenden).

3. Folienhintergrund

Einheitlicher Hintergrund für alle Folien. Hintergrund und Schrift müssen durch einen hohen Helligkeitskontrast voneinander getrennt sein. Daher sollte der Hintergrund entweder sehr hell oder relativ dunkel sein.

Grundsätzlich ist zu beachten, dass bei der Projektion durch einen Beamer die Kontraste deutlich abgeschwächt werden (z. Bsp. Wasserzeicheneffekte auf dem Hintergrund, die man auf einem Monitor noch gut sehen kann, gehen bei der Projektion vollständig verloren).

4. Inhalt

Der Inhalt sollte nach Unterthemen gegliedert sein (zuerst Titelfolie, dann Übersicht, dann Teilthema 1, dann Teilthema 2 ... und am Schluss Zusammenfassung und Angabe der Quellen).

5. Folien

Folien sind kein Lesemedium! Sie sollen den Vortrag ergänzen, nicht verdoppeln.

Im besten Fall befinden sich auf den Folien nur ergänzende Informationen (Grafiken, Bilder, Tabellen, Beispiele, Demos, etc.), um die Inhalte besser "rüberzubringen".

Wenig Text auf den Folien (5 bis 7 Stichpunkte pro Folie).

Als Faustregel gilt: 2-3 Minuten pro Folie. Daraus folgt: maximal 30 Folien bei 60 Minuten Vortragszeit.

6. Grafiken und Bilder

Müssen gut zu sehen sein (Voraussetzung: richtige Auflösung). Nicht zu viele verwenden, die Präsentation wirkt sonst zu überladen.

7. Animationen

Animationseffekte sinnvoll und sparsam einzusetzen (Effekte, wo sich Buchstaben bewegen, eignen sich höchstens für Überschriften, weil es sonst nervt). Das Gleiche gilt auch für ClipArts, die sich bewegen. Animationen sollten zügig von statten gehen, damit sie nicht vom Vortragenden ablenken. Folienübergänge sollten ebenfalls nicht viel Zeit in Anspruch nehmen.

8. Audio, Video und Demos

Auch hier steht wieder gute Verständlichkeit und Qualität im Vordergrund. Beim Einsatz darf keine „Kunstpause“ durch lange Ladezeiten entstehen, weil zum Bsp. ein Link auf eine Internetseite gesetzt wurde. Besser: Sequenz auf Medium abspeichern.

Der Einsatz von Ton verlangt außerdem eine vernünftige Akustik (Einsatz v. Lautsprechern).

Nichts ist schöner als ein Blue-Screen oder Gefummel mit den Kabeln während der ersten Minuten des Vortrages!	(Was du vorher kannst besorgen ...)
--	-------------------------------------